

Black Rain

Von chronographics

Kapitel 17: Omisoka (Sylvester)

Nervös stand Toshiya am frühen Abend vor dem Spiegel und knotete seinen Hakama. Gleich würden die anderen kommen. Und Shinya, dem er nun seit über einer Woche aus dem Weg gegangen war. Und heute würde er den ganzen Tag mit ihm verbringen müssen. Wie sollte er schaffen, sich so zusammenzureißen, ohne dass dieser etwas bemerkte? Und nicht nur Shinya, sondern auch die anderen?

<Toshiya? Kann ich reinkommen?> Diese Stimme ertönte von draußen. "Ja, komm rein..." Die Tür schob sich auf und sein Bruder betrat das Zimmer. Als er hinter ihm stand und er das Gesicht seines Bruders im Spiegel betrachten konnte, fiel ihm zum ersten Mal bewusst auf, wie dünn sein Bruder geworden war. Die Wangen waren eingefallen und am Halsausschnitt des Kimono zeichneten sich deutlich die Schlüsselbeine ab. «Seit wann ist das denn so?»

"Hier sind die Kleider für die anderen. Ich geh' schon mal rüber in den Hauptschrein. Papa braucht sicher Hilfe." "Mmmh ist gut. Ich komm' dann mit den anderen nach, sobald sie fertig sind." Toshiya senkte den Blick und widmete sich wieder den Kimono. "Sag mal stimmt was nicht?" Die legte seine Hand auf Toshiyas Schulter. «Seit wann hat er denn so kalte Hände? Er hat doch sonst immer die fliegende Hitze weg...» "Nein, alles okay." Seine Stimme zitterte leicht, doch Die schien es nicht zu bemerken. "Dann ist ja gut. Ich lege die Klamotten hier auf den Stuhl, ja?" Mit diesen Worten verließ Die das Zimmer wieder.

"Hey, da sind wir! Also, schmeißen wir uns in die Klamotten und dann legen wir los!" Ein vor guter Laune geradezu überschäumender Kaoru stapfte in Toshiyas Zimmer. Kyo, der ihm folgte verdrehte nur genervt die Augen. "Was hat der denn wieder gegessen?" Shinya schwieg und betrat hinter Kyo das Zimmer, den Blick fest auf den Boden gerichtet. Nur nicht Toshiya ansehen.

Kyo schnappte sich das Kleiderbündel, das für ihn bestimmt war, und verließ das Zimmer. "Ich zieh mich bei Die um, ich vertrage Kaorus gute Laune nicht schon früh auf nüchternen Magen." lautete die Begründung. Kaoru streckte ihm nur liebevoll die Zunge heraus, grinste und machte sich seinerseits daran, sich in Schale zu werfen. Toshiya und Shinya, beide eifrigst bemüht, den jeweils anderen nicht anzublicken, bemerkten es nicht einmal.

"Also, zunächst eure Aufgaben für morgen", begann Die zu erläutern "Zunächst werden wir den ganzen Hauptschrein noch mal reinigen müssen, denn heute Abend wird ziemlich viel los sein. Kyo und Kaoru, ihr helft dann beim Verkauf von Souvenirs. Die Preise stehen überall dran, das dürfte kein Problem werden. Ich helfe meinem Vater im Hauptschrein. Muss ich notgedrungen als der älteste Sohn... und Shinya, du unterstützt Toshiya. Ihr helft den Leuten, die sich nicht zu Recht finden. Vor allem den Touristen. Aber das kann dir Toshiya ja selbst erklären, was du tun musst. Und Toshiya, dir brauche ich ja nichts mehr sagen, oder?" grinste der Rotschopf seinen Bruder an, der gerade die Kiesel zu seinen Füßen zu zählen schien. «Und ich hatte gehofft, Shinya irgendwie aus dem Weg gehen zu können...»

"So, heute sind wir dann hauptsächlich damit beschäftigt, Soba* zuzubereiten, das verkauft wird und uns um die Besucher zu kümmern. Und kurz vor Mitternacht wird die große Glocke geläutet. Der letzte der 108 Glockenschläge trifft direkt mit dem Beginn des neuen Jahres zusammen. Hat das einer von euch schon mal gemacht?" Kyo schüttelte den Kopf, während Shinya nickte und Kaoru sagte: "Nö, aber zugeschaut." "Na gut. Traut ihr es auch trotzdem zu, mit uns und den anderen Mönchen zu läuten?" Einstimmiges Nicken war die Antwort. "Und danach würde ich vorschlagen, schauen wir zu, dass wir ins Bett kommen, denn morgen wird das Stress pur. Ach und Toshiya?" Der Angesprochene hob langsam den Kopf, als könnte er sich gar nicht von dem Anblick des Bodens los reißen. "Denkst du bitte dran, die Opferkästchen für das Münzgeld morgen regelmäßig zu leeren und zu kontrollieren? Nicht dass es ausgeht wie letztes Jahr, als diese zwei kleinen Rotzbengel gemeint haben, da jede Menge Papier rein stopfen zu müssen." Toshiya nickte. «Wow, da hat einer aber sein komplettes Selbstbewusstsein wieder ausgegraben... keine Spur mehr von dem Theater der letzten paar Wochen... ob er jetzt wieder ganz der alte wird?»

"Gut, und ansonsten", fuhr Die fort "steckt jetzt jeder noch ein paar mikuji ein und dann sehen wir zu, dass wir uns an die Arbeit machen!" und hielt jedem eine Kiste mit den gefalteten weißen Zetteln hin und die anderen steckten sich eine große Hand voll in den Ärmel ihrer Kimonos. "Gut, dann gehen wir mal Soba machen." grinste Kaoru "Ich bin zwar küchentechnisch nicht so das As aber ich muss es ja auch nicht essen." "Spinner!" murmelte Toshiya und ging mit den anderen in Richtung Verkaufsstand.

Die schaute ihnen nach und als sie aus seinem Blickfeld verschwunden waren, lies er sich matt gegen die Wand sinken. Dieser Auftritt hatte seine ganze Kraft gekostet. Sein Magen knurrte und er ignorierte es. Er war immer noch zu fett, also würde er nichts essen. Der Fruchtsaft am Morgen und das bisschen Reis über den Tag verteilt würden reichen müssen. Er wühlte im Ärmel seines Kimonos nach seinen Kaffeetabletten. "So, die zwei müssten reichen..." murmelte. Damit würde sein Kreislauf die nächsten paar Stunden wohl ohne größere Ausfälle durchhalten.

Was sollte er nur machen, damit sein Körper endlich kapierte, dass es fortan kein Fett und keinen Zucker mehr geben würde, weil er, Die, sich zu dick fand? Alles was er wollte, war doch nur dünn sein. Er dachte an Hideki. Was würde der wohl sagen, wenn er sah, dass Die es geschafft hatte, schlank zu werden? Das würde ihm wohl ein für alle mal sämtliche dummen Sprüche austreiben. Er musste an Kyo denken. < "Was soll ich den anderen nicht sagen? Dass du halb am Abkratzen bist?" > hallte die wütende Stimme des anderen in seinem Kopf wider.

«Halb am Abkratzen...vielleicht hast du recht... aber was soll ich denn machen? Ich bin nun mal zu fett... ich beneide dich und die anderen... ihr könnt essen, was ihr wollt und bei euch sagt keiner was...warum nur bei mir? Ach ist ja egal... bald werde ich so schlank sein, dass mich jeder darum beneiden wird...»

"Bäh, Kaoru, geh mir mit diesem Zeug vom Leib!" schimpfte Toshiya, als Kaoru ihm mit zwei Stäbchen Sobanudeln vor die Nase hielt. "Och komm, sag aaah." Kaorus gute Laune war unübertrefflich. Er hatte, bevor er zum Tempel gefahren war, kurz mit seiner Freundin telefoniert. Sie hatte ihm ein Päckchen gepackt, das eine Überraschung enthalten sollte.

Es war kurz vor Mitternacht und sie hatten beschlossen, vor dem Glockenläuten noch etwas z essen.

"Die, willst du nicht auch etwas essen?" Toshiya hielt ihm eine gefüllte Schale mit den dampfenden Nudeln hin. Der Ältere schüttelte den Kopf und Kyo sagte bissig: "Nee, Toshiya, lass mal, dein Bruder hat vorhin mit Sicherheit schon eine Familienpizza, einen Kasten Cola und einen Gemüsegarten aufgegessen. Der ist satt, der braucht nichts mehr, er wird doch sonst noch - dick." Das letzte Wort schleuderte er extra laut heraus. Toshiya blickte ihn fragend an, doch als er Dies finstere Miene bemerkte, mit der der Rotschopf Kyo anstarrte, blieb ihm jede Antwort im Hals stecken.

"Kann ich bitte noch etwas haben?" fragte Shinya, der den ganzen Abend kaum etwas gesagt hatte, leise und hielt seine Schale Toshiya hin. "Ja, klar." gab dieser hastig zur Antwort. Er gab Shinya die gefüllte Schale zurück und als dieser sie wieder nehmen wollte, berührten sich ihre Finger. Beide sahen erschreckt auf und ihre Blicke trafen sich, zum ersten Mal seit Tagen. Sie starrten sich einen Moment lang wortlos in die Augen und jeder versuchte, darin die Gefühle des anderen zu lesen.

Kaoru blickte erstaunt zwischen den anderen hin und her. Was war denn da los? Hatte er etwas verpasst? Die, der Kyo mit Blicken fixierte, als würde er den Kleineren am liebsten auffressen und Kyo, der den Rotschopf musterte, als würde er Die am liebsten seine Soba - Schale ins Gesicht klatschen.

Und Toshiya und Shinya, die sich gegenseitig anstarrten, als ob jemand gestorben war. Beide mit einem Blick, der nur einem Gefühl Ausdruck verlieh: Schmerz.

Schnell nahm Shinya die Schale an sich und machte sich über sein Essen her, während Toshiya Kaorus erneut füllte, die dieser ihm mit dem Ausdruck größter Verwirrung hinhielt. Auch Kyo widmete sich wieder seinem Essen. Die erhob sich und ging zu einem der Schränke, die an der Wand standen und kramte ein Kalligraphiset und einige weiße Blätter hervor. Er atmete tief durch, bevor er sich mit einem strahlenden Lächeln an die anderen wandte: "So, ich würde sagen, dass jeder seinen Wunsch für das neue Jahr aufschreibt. Die binden wir dann an die heiligen Bäume und dann wird es Zeit, dass wir zu den anderen gehen, denn es wird Zeit, das alte Jahr zu verabschieden!"

Dann begann er, die Tusche anzurühren und reichte Kyo den Pinsel und einen Zettel. Dieser dachte einen Augenblick nach, bevor er mit feinen Strichen, ohne dass die

anderen es sehen konnten, auf seinen Zettel schrieb. Dann reichte er den Pinsel an Shinya weiter, und so ging es reihum. Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, bis es schließlich Toshiya war, der die Stille brach. "Wir müssen los."

Sie gingen über den dunkeln Platz des Schreines, der nur hier und da von ein paar Laternen erleuchtet war, banden ihre Zettel in die Zweige eines Baumes und gingen schließlich zu der kleinen Anhöhe, auf der der kleine Pavillon mit der Glocke des Schreins stand. Es hatten sich viele Leute versammelt, um das Läuten zu hören.

Shinya schaute sich um. Viele der Frauen waren in Kimono gekleidet, und auch die Kinder trugen Kimono. Irgendwie erinnerte es ihn an zu Hause. Seit er denken konnte, war er jedes Omisoka* zusammen mit Rika und den Eltern zum Schrein gegangen um das Läuten zu Hören. Wieder legte sich die Trauer über ihn, die er so gut überwunden geglaubt hatte. Bis er eine Hand an seiner spürte. "Hey, lass den Kopf nicht hängen. Im neuen Jahr wird bestimmt alles besser." Er blickte in Toshiyas lächelndes Gesicht und musste ebenfalls lächeln. «Warum kann es zwischen uns beiden nicht immer so sein?» war der Gedanken, der ihnen beiden durch den Kopf schoss.

"Okay, auf geht's" rief der Kannushi den Mönchen zu und gemeinsam machten sie sich daran, die Glocke mit dem schweren Holzbalken zu schlagen. <Dong, dong, dong...> hallte der tiefe Klang durch die Nacht. Shinyas Herz begann heftig zu pochen, als er Toshiyas Atem in seinem Nacken spürte. "Der letzte Schlag und das neue Jahr hat begonnen!" rief Toshiya ihm freudig ins Ohr, als sie zum hundertachten Mal ansetzten. Shinya lächelte. Ja, das neue Jahr hatte begonnen. Und es sollte ein schönes Jahr werden, nahm er sich vor. «Mit Toshiya...»

Anmerkungen

Soba: Buchweizennudeln; am Abend vor Neujahr das Gericht, das traditionellerweise gegessen wird. Im Normalfall bereiten es die Hausfrauen schon einige Tage zuvor zu, aber es wird soweit ich weiß, auch in Tempeln verkauft.

Omisoka: so wird der letzte Tag des alten Jahres genannt. Also Sylvester, während der Neujahrstag Shogatsu heißt.